

# **Waldsiedlung Purkersdorf bei Wien in Niederösterreich = Ensemble d'habitat en forêt à Purkersdorf, près de Vienne en Basse- Autriche = Housing complex in a forest, Purkersdorf, near Vienna, in Lower Austria**

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home :  
internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **33 (1979)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-336253>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

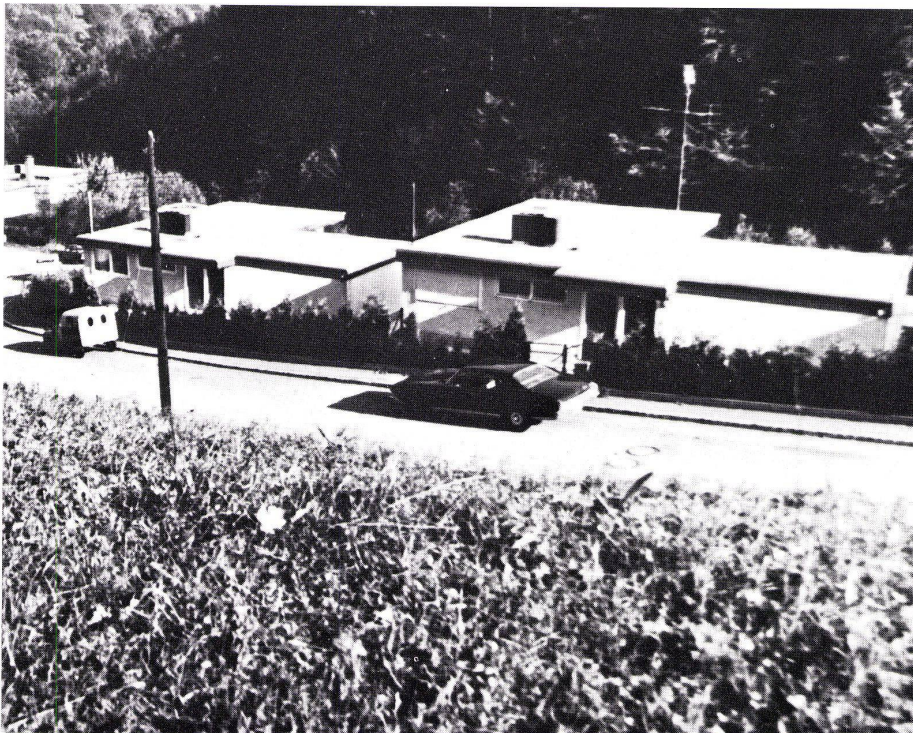
# Waldsiedlung Purkersdorf bei Wien in Niederösterreich

Ensemble d'habitat en forêt à Purkersdorf,  
près de Vienne en Basse-Autriche

Housing complex in a forest, Purkersdorf,  
near Vienna, in Lower Austria

Entwurf / Projet / Plan: 1964–1968

Ausführung / Exécution / Execution: 1965–1969



Dr. Anton Schneider (B+W 7/8/1977) hat eines seiner Ziele erreicht: Das Institut für Baubiologie e.V., Kornweg 6, D-8201 Stephanskirchen-Waldering, gibt eine Schriftenreihe heraus und hat schon fast 100 Baubiologen im Fernlehrgang ausgebildet.

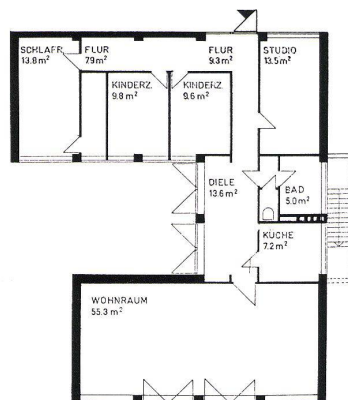
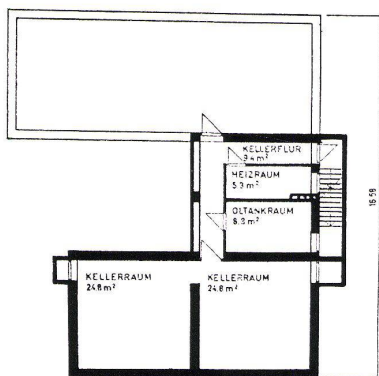
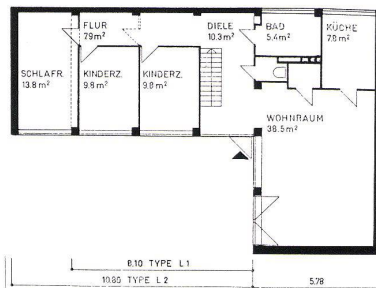
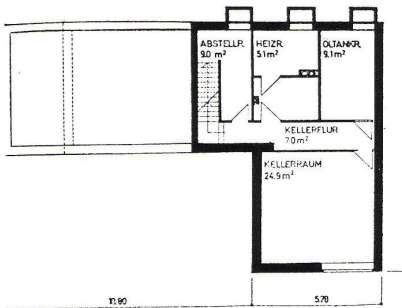
Le Dr. Anton Schneider (C+H 7/8/1977) a atteint l'un de ses objectifs: L'Institut de Bioconstruction, Kornweg 6, D-8201 Stephanskirchen-Waldering, fait paraître une série de publications et a déjà formé presque 100 bioconstructeurs au moyen de cours par correspondance.

Dr. Anton Schneider (B+H 7/8–1977) has achieved one of his aims: The Institute for Architectural Biology, Kornweg 6, D-8201 Stephanskirchen-Waldering, issues a series of publications and has already trained nearly 100 architectural biologists by correspondence.

»Das biologische Bauen ist eine Weiterentwicklung des ursprünglichen Bauens. Ich bin der Ansicht, daß das ursprüngliche Bauen natürlich biologisch und gesund war. Man konnte vor vierzig, fünfzig, vielleicht auch vor dreißig Jahren noch kaum etwas falsch machen. Man hat mit natürlichen Stoffen gebaut. Die Materialien waren gesund und sind erst in der Weiterentwicklung zunehmend unnatürlich geworden, wie die ganze Entwicklung heute. Unnatürlich von den Baustoffen her, da man heute fast nur noch mit Stahlbeton und Kunststoff baut und das Holz, den gesündesten Baustoff, vergiftet mit Holzschutzmitteln, Oberflächenpräparaten aller Art oder nicht mehr als Vollholz verwendet, sondern zerfasert und mit fragwürdigen Klebstoffen, die ebenfalls schädliche Dämpfe abgeben, dann wieder zusammenbackt, so daß auch dieser Baustoff Holz künstlich wird. Man kann viele Beispiele anführen, die ganze Elektrifizierung z. B., die Installationen, auch die Oberflächenbehandlung und die Pflege des Hauses. Diese Entwicklung war völlig falsch am Menschen vorbei. Wenn wieder der Mensch im Mittelpunkt des Bauens stehen soll, dann müssen wir das natürliche Haus weiterentwickeln.«

La bioconstruction est un développement élargi de la construction originale. Je pense qu'à l'origine la construction était biologiquement naturelle et saine. Voie quarante, cinquante ou peut être même encore trente ans, on ne pouvait pas faire du faux. On bâtissait avec des matériaux naturels. Ces matériaux étaient sains et ce n'est qu'avec l'évolution récente qu'ils sont devenus de plus en plus artificiel, à l'image du développement actuel. Tout y est artificiel, à commencer par les matériaux puisque l'on ne construit plus qu'en béton armé et en matière plastique. Quant au bois, le plus sain des matériaux, des produits de conservation et des laques de surface de toute nature l'empoisonnent. Il n'est plus mis en œuvre massif mais défilé et reconstitué avec des colles problématiques qui dégagent elles aussi des vapeurs toxiques, de sorte que le matériau bois est également devenu artificiel. On pourrait trouver bien d'autres exemples, l'électrification totale entre autres, les équipements techniques, le traitement des surfaces et les produits d'entretien. Ce développement s'égaré totalement et passe à côté de l'homme. Si nous voulons remettre l'être humain au centre de l'acte de bâtir, nous devons reprendre le développement en partant de l'habitat naturel.

“Biological architecture is a further development of architecture in the original sense. It is my view that at its origins architecture was naturally biological and salubrious. Forty, fifty, maybe only thirty, years ago it was still hardly possible to go wrong. Natural building materials were employed. The materials were sound, and only later did they become increasingly unnatural, like the entire present-day development. The unnaturalness stems from the building materials, since building is now done almost exclusively with reinforced concrete and plastic, and wood, the healthiest building material of all, is employed in a form that is contaminated with preservatives and surface preparations of all kinds, or is no longer used in its pure natural form, but shredded and combined with dubious binding materials, which likewise emit harmful fumes, all of which is then hot-pressed together again, so that the originally natural substance wood becomes synthetic. Many examples can be adduced, the entire electrical system, for instance, the technical installations, also the surface treatment and the care of the house. This whole development has simply left the natural human being out of the picture. If we wish to see man again as the central focus of attention in architecture, we must further the development of the natural house.”



die Veränderbarkeit und schlußendliche Abaufähigkeit bzw. Wiederverwertbarkeit sind Gesichtspunkte, die nicht außer Betracht bleiben dürfen.

In gewissem Sinne ist auch die Rücksichtnahme auf »Stein«, »Pflanze«, »Tier« und »Klima« zu fordern. Es geht dabei um die Mineralien und Metalle, die verwendet werden, die Gewächse, wie z. B. Bauholz (das allezeit wieder gemäß sinnvoller Planung nachwachsen könnte) und die natürlichen, örtlichen Klimabedingungen, die früher für die Art und Weise des Bauens besonders mitbestimmend waren und heute aufs neue allmählich

Bei der (Bau-)Forschung, die darauf gerichtet ist, sollten dieselben Ausgangspunkte Gültigkeit haben. Namentlich die subtilen Erscheinungen in unserem Leben, die zufolge auch jüngster Untersuchungen einen ausschlaggebenden Einfluß haben, müßten mit verstärkter Andacht studiert werden. Hier gehört u. a. auch die menschliche Empfindlichkeit gegenüber der Wirkung von allerlei Feldern, Strömungen und Strahlungen genannt.

Die Erdbeschaffenheit oder terrestrische Struktur, Klimabedingungen, Materialqualitäten, die Wirkung von Formen, Farben, Dimen-

- 4  
Südansicht mit kleinem »Dorfschwimmbad«.  
Vue du sud avec petite »piscine villageoise«.  
South view with small »village swimming-pool«.
- 5  
Wetterseite mit Altbau.  
Le côté des intempéries avec l'ancien bâtiment.  
Weather side with old building.
- 6, 7  
Treppenhaus, Südfenster zu Terrasse.  
Cage d'escalier, fenêtre sud vers la terrasse.  
Stairwell, south window facing terrace.

Der Auftraggeber, ein mittlerweile vielfach biologisch interessierter und ebenso arbeitender Landwirt, wurde durch die Wander-Ausstellung des österr. Bauzentrums »Gesundes Bauen – Gesundes Wohnen« 1970 auf die Zusammenhänge zwischen der gebauten Umwelt und der Qualität des Bewohnens aufmerksam. Diesem Umstand verdankt der Architekt den Auftrag.

Auf einem durch Radiästheten angewiesenen, weitgehend geologisch störungsfreien Bauplatz im landwirtschaftlichen Gebiet des bestehenden Anwesens wurde eine nachdrücklich einfache und klare Lösung des Behausungsproblems unter humanökologischen Gesichtspunkten gesucht.

Auf der Basis einer Maßordnung und »einfachen Proportionen« wurde vom Keller bis zum Dach vornehmlich aus Ziegelsteinen u. a. keramischen Produkten sowie Holz ein 4 Etagen hohes und 4 Felder breites, genau eingeordnetes Objekt errichtet.

Halbmeterdicke keramische kalkverputzte Außenwände sorgen für gute Temperatur- und Feuchtigkeitsspeicherung. Ziegelstegdecken mit Tonplattenbelägen oder Holzfußböden und Untersichten sowie die Biberschwanzdachendeckung ergänzen dieses Milieu. Holz diente innen und außen für Türen und Fenster, Balkone, Erker und die Dachkonstruktion.

Die elektrische Installation wurde größtenteils abgeschirmt und geerdet angelegt.

Bei der zentralen Beheizung kam ein Mehrstoffbrennkessel zum Einsatz und überwiegend Plattenheizkörper mit Wärmestrahlungseffekt.

Die Befensterung wurde im Sinne einer passiven Solarheizung – mit entsprechender Abschirmung durch Balkon- und Dachüberstände gegen die hochstehende Sonne, das Raumklima unterstützend, ausgeführt.

Wesentlich wird das Raumklima auch durch die Wahl der weitgehend natürlichen und naturbelassenen Materialien und Oberflächen, der Einrichtungen und Ausstattung bestimmt, so daß physisch und psychisch eine das Wohlbefinden befördernde Atmosphäre geschaffen werden konnte.

Im Untergeschoß befinden sich Lager- und Vorratsräume sowie ein Strahlenschutzraum und ein Turnzimmer. Das Erdgeschoß beherbergt den Wirtschafts- und Wohnteil. Im Obergeschoß sind die Kinder-Schlaf- und Gästeräume untergebracht und im Dach ist Raum für Kontemplation. Unter der Terrasse befindet sich, seitlich belichtet und belüftet, ein auch der Dorfbevölkerung zur Verfügung stehendes kleines Hallenschwimmbad mit diversen hydrotherapeutischen Einrichtungen.

Eine Einpassung in die Landschaft und das Dorfbild, soweit dieses gewachsen ist, wurde durch die Wahl der bodenständigen, gleichzeitig umweltfreundlichen Materialien und die Anwendung klimabedingter Bauteile wie z. B. das weit ausladende behütende Dach versucht.

Die Ideen über ein vor allem der Gesundheit der Bewohner dienendes, organisches Bauen und eine integrale biologische Architektur standen bei der Planung, die weitgehend gemeinsam mit dem Bauherrn stattfand, mit im Vordergrund.

Ähnlich übrigens wie auch der Bauernhof in Niederösterreich ist auch dieses Gebäude im Sinne des Suchens nach neuen Wohnformen für Gruppen und Kommunen ein näherungsweise Beispiel für »zentrales Wohnen« einer Großfamilie mit den Menschen, mit denen sie zusammen arbeiten.

*Habitation dans une exploitation agricole biologique avec réserve de provisions et salle de gymnastique au sous-sol, locaux de service et d'habitation au rez-de-chaussée et toutes les chambres à coucher au 1er étage.*

*Farmhouse of a biological farm with provisions room and gymnasium at basement level, utility rooms and residence at ground-floor level, and all bedrooms on the 1st floor.*

DENKEN WISSEN ICH-HEIT	NATUR- WISSENSCH.	GRENZ- WISSENSCH.	GEISTES- WISSENSCH.	WEISHEIT INTEGRATION	ERINNERUNG ERFAHRUNG WISHEIT GEFÜHL
	(SANFTE) TECHNIK	(VOLKS+HOCH-) KUNST	(GESAMTE) WISSENSCHAFT	(PHILOSOPHIE) RELIGION	
					GANZ- HEIT
	STEIN ERDE FELD MIKRO	PFLANZE WASSER STRÖMUNG MESO	TIER FEUER STRAHLUNG MAKRO	KLIMA LUFT ÄTHER KOMBINATIONEN	NATÜRLICH- UMGEBUNG
	RAUM-KÖRPER-MAßE MATERIAL ENERGIE VERBINDUNG KONSTRUKTION METHODE MODULARE KOORDIN. INSTALLATION NUTZEN	BAU-ORDNUNG LEHRE FORSCHUNG RECHT ÖKONOMIE AUSFÜHRUNG PROGRAMMIERUNG ORGANISATION	DETAIL EINRICHTUNG RAUM RAUMGRUPPE GEBÄUDE ENSAMBLE DORF-STADT PLANOLOGIE	MIT SPRACHE SELBSTBAU RANDGEBIETE INTERDISZIPLINÄR INTEGRATION SPEZ. KOMPONENTEN REALISIERUNG PLANUNG	GEBAUTE- UMGEBUNG
X	KÖRPER	SEELE	GEIST	GESAMTHEIT	INDIVIDUUM UND GESELLSCHAFT
	PSYCHOSOMATISCH-PSYCHOSPIRITUELL				
	PHYSISCH	PSYCHISCH	SPIRITUELL	TOTAL	
VERNUNFT INTELLEKT VERSTAND DENKEN	LEHRE	FORSCHUNG	PHÄNOMENOL.	NEU+UMBAU	INTUITION EMOTION GEMÜT
	MENSCH	PLAN-EN	BAU-EN	WOHNEN	
	TIEFE	BREITE	GLEICHGEW.	GANZHEITS WISSENSCHAFT	
	INTEGRAL	BIOS	LOGOS	ARCHITEKTUR	

wieder mehr als wesentlicher Ausgangspunkt betrachtet werden, nachdem die »internationale Architektur« der jüngeren Vergangenheit kein befriedigendes Echo gefunden hat.

### IX. Wege

Das Bauen und das Umbauen sowie der Gebrauch davon muß bei allen hier dargestellten Wegen als das endgültige Ziel gesehen werden.

Das Planen und Entwerfen geht der Verwirklichung voraus und kann auch nur sinnvoll sein, wenn es auf das zweckvolle Materialisieren gerichtet ist. Und schon im frühesten Stadium müßte bereits mit der Verantwortung in humanökologischer Hinsicht gearbeitet werden.

sionen u. ä. und im Zusammenhang damit das Gebiet der Radiästhesie, ferner Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Ionenverhältnisse, Luftelektrizität, statische Elektrizität und verschiedene Folgeerscheinungen der elektrischen Energie selbst, Radioaktivität und atomare Strahlungen sind Beispiele für Problemgebiete, die in ihrem Verhältnis zum Bewohner sorgfältigst erforscht werden müßten. Weiterhin sollten alle Arten von »Sanfter Technik« in ihren Konsequenzen auf das Bauen zu einem Teil der Forschung gemacht werden, sowie die alternativen Möglichkeiten schlechthin. Diese »Alternativen« schließen auch die Art der Ausübung des »Faches« und der »Wissenschaft« ein, die viel mehr von dem praktischen Geschehen ausgehen müßte und die Gesichtspunkte von Bürgerin-